



Nachhaltigkeit: Bedeutung, Bereiche

- 2–4 Auf einen Blick – fachdidaktisches Konzept
- 5–8 Unterricht konkret – Ablauf
- 9–26 Materialien
- 27 Lösungen
- 28–32 Anhang (Quellen, Erfahrungen und Adaptionmöglichkeiten)

Autor: Dietmar Neururer

Auf einen Blick

Schwierigkeitsbarometer:



Schwerpunkte	Privathaushalt und Konsum, Gesellschaft und Staat
Stichworte	17 Ziele für eine bessere Welt (S ustainable D evelopment G oals – SDGs), Tagesablauf
Konkretisierung des Themas	• Wechselwirkungen zwischen dem Lebensalltag von Schüler*innen und nachhaltigen Entwicklungszielen • Beitrag, den jede*r Einzelne*r zum Erreichen der Ziele für eine bessere Welt leisten kann
Dauer	2 Unterrichtseinheiten á 50 Minuten (Zusätzlich in der vorhergehenden Stunde die Ankündigung des Arbeitsauftrages)
Schulstufe	8. Schulstufe
Schulform	MS und AHS-Unterstufe
Lehrplanbezug	Lehrplan 2023: Kompetenzbereich <i>Mensch und Natursysteme</i> „Die Schülerinnen und Schüler können über das sich wandelnde Verhältnis zwischen Mensch und Natur reflektieren, bereits etablierte Maßnahmen und Konzepte zum nachhaltigen Leben und Wirtschaften analysieren und eigene Ideen für nachhaltige Handlungen entwickeln.“ Kompetenzbereich <i>Das eigene Ich in einer vernetzten Welt</i> „Die Schülerinnen und Schüler können eigene Zukunftsvorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, finanzielle Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten, Lebensqualität und gemeinsame Herausforderungen benennen, vergleichen und reflektieren sowie politische Prozesse mitgestalten.“
Zentrale fachliche Konzepte	Leistungserstellung und Nachhaltigkeit Veränderung und Wandel Kooperation und Konkurrenz Maßstabsebenen und Raum

Groblernziel	Die Schüler*innen erarbeiten Wechselwirkungen zwischen einem persönlichen typischen Tagesablauf und den 17 Zielen für eine bessere Welt.
Feinlernziele	<u>Einheit 1: „Mein Tagesablauf und die 17 Ziele für eine bessere Welt“</u> - Die Schüler*innen definieren Ziele für eine bessere Welt und vergleichen sie mit den Sustainable Development Goals (SDGs) (AFB II). - Die Schüler*innen erarbeiten Bezüge zwischen den 17 SDGs und ihrem Tagesablauf (AFB II). <u>Einheit 2: „Standortbestimmung“</u> - Die Schüler*innen diskutieren mögliche Berührungspunkte mit den SDGs im alltäglichen Leben (AFB III). - Sie arbeiten zentrale Lebensbereiche und Handlungsoptionen heraus (AFB II). - Die Schüler*innen erarbeiten Wechselwirkungen zwischen den einzelnen SDGs (AFB III).
Kontext zur sozioökonomischen Bildung (theoretische Bezüge)	Das Beispiel regt die Lernenden dazu an Wechselwirkungen zwischen den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) und der eigenen Lebenswelt zu erkennen. Die SDGs dienen dabei als Reflexionsbasis für persönliche und in ihrem Alltag verankerte Handlungsmuster. Die Unterrichtseinheit zielt auf eine bewusstere und reflektierte Wahrnehmung der persönlichen Rolle und Verantwortung in einer vernetzten Welt. Nachhaltige Entwicklung wird damit in Bezug auf wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Verhältnisse als mitgestaltbarer Prozess greifbar.
Methoden	a) Stationenlernen mit Denkipulsen, abgewandelt www.methodenpool.uni-koeln.de/stationenlernen/stationenlernen_darstellung.html (25.08.2023) b) Freewriting https://www.umweltbildung.at/wp-content/uploads/2021/02/Free-your-mind_phase1_1.pdf (25.08.2023)
Vorbereitung	<u>Vor der ersten Einheit:</u> M1: Arbeitsauftrag für Tagesablauf, Steckbrief; Ausdruck in Klassenstärke. M2: Vorlage Tagesablauf, Steckbrief; Ausdruck in Klassenstärke. <u>Einheit 1: „Mein Tagesablauf und die 17 Ziele für eine bessere Welt“</u>

- **M3:** Tagesablauf Mario; wenige Kopien - dient als Backup falls Schüler*innen keinen persönlichen Tagesablauf verfasst haben.
- **M4:** Eine To-do-Liste für den Planeten, einfacher Ausdruck in Farbe vergrößert auf Din A3
- **M5:** Eine To-do-Liste für den Planeten, einfacher Ausdruck in Farbe vergrößert auf Din A3
- **M6:** Die 17 Ziele – eine Übersicht; Ausdruck in Farbe und jeweils in einfacher Ausführung. Blätter am besten laminieren und zuschneiden, damit jedes Ziel in einem Stationenbetrieb aufgelegt bzw. aufgehängt werden kann.

Einheit 2: „Standortbestimmung“

- **M7:** Anleitung Gruppenarbeit, Ausdruck in Anzahl der Gruppen
- **M8:** Wechselwirkungen der SDGs, Ausdruck in Anzahl der Gruppen in Farbe und vergrößert auf Din A3



Einheit 1: „Mein Tagesablauf und die 17 Ziele für eine bessere Welt“

Erarbeitung	Die 17 Ziele und ich	Im Anschluss wird der Ablauf der Unterrichtseinheit im Klassenplenum erklärt und der Stationenbetrieb vorbereitet. Dafür werden die Beschreibungen der 17 Ziele (M6) in der Klasse verteilt bzw. aufgehängt. Die Schüler*innen gehen nun mit ihrem Steckbrief (M2) möglichst viele der Stationen des Stationenbetriebs ab. Als Backup für jene Schüler*innen, die den Steckbrief nicht mithaben, dient das Material (M3). Zuerst lesen sie sich die Beschreibung des vorliegenden Zieles für eine bessere Welt aufmerksam durch. Mithilfe der jeweils angegebenen Gedankenimpulse analysieren sie, in welchen Bereichen ihres Tagesablaufes sie mit diesem Ziel in Berührung kommen. Wenn Sie Wechselwirkungen erkennen, markieren sie auf der rechten Spalte im entsprechenden Bereich des Tagesablaufes die Nummer des Zieles. Zusätzlich können zur Zahl des Zieles noch zugehörige Zeichen notiert werden, z.B. • für positive Einflüsse ein Plus (+): z.B. 13+, falls das Ziel 13 durch die Aktivität in meinem Tagesablauf positiv beeinflusst wird oder wenn das Ziel selbst einen positiven Einfluss auf mein Leben hat • für negative Einflüsse ein Minus (-): z.B. 13-, wenn das Ziel eher negativ beeinflusst wird Diese Aufgabe ist grundsätzlich eine Einzelarbeit, da die Schüler*innen ihren eigenen Steckbrief bearbeiten. Wenn sich Schüler*innen bei den Stationen zu den SDGs „treffen“, kann aber selbstverständlich ein Austausch über die SDGs hilfreich sein. <u>Anmerkung:</u> • <i>Ideal wäre es natürlich, wenn die Schüler*innen sich in dieser Einheit mit allen 17 SDGs beschäftigen, es ist aber nicht zwingend notwendig. Ziel sollte sein, dass alle Schüler*innen möglichst viele SDGs bearbeiten. Weitere Ziele werden durch die anschließende Partner- und Gruppenarbeit hinzukommen.</i>	M2 M3 M6	30 min
-------------	----------------------	--	----------------	-----------

Einheit 2: „Standortbestimmung“

Austausch	Vergleich und Ergänzung	Partnerarbeit: Es werden nun Zweierteams gebildet, die sich zu ihren Ergebnissen austauschen. Die Schüler*innen vergleichen die gefundenen Wechselwirkungen zwischen den Zielen und ihren Tagesabläufen. Für die Einteilung der Paare, schlagen wir folgende Methode vor: Jede*r Schüler*in ermittelt die Anzahl der verschiedenen SDGs, zu denen sie Berührungspunkte in ihrem Tagesablauf gefunden haben. Durch die Ermittlung des Medians werden die Schüler*innen in zwei gleich große Gruppen geteilt: Eine Gruppe besteht aus den Schüler*innen mit den wenigsten SDGs, die andere Gruppe aus jenen mit den meisten SDGs. Für die Partnerarbeit findet sich nun je ein*e Schüler*in aus beiden zuvor ermittelten Gruppen zusammen. Diese Gruppenzusammensetzung erscheint sinnvoll, um Schüler*innen mit unterschiedlicher Sensibilität hinsichtlich der erkannten Wechselwirkungen von SDGs und Lebensalltag in heterogenen Teams weiterarbeiten zu lassen, sie nimmt jedoch einige Zeit in Anspruch. In der Partnerarbeit ergeben sich für die Schüler*innen Ergänzungen, bzw. kann bei Bedarf nochmals auf die Zielbeschreibungen des Stationenbetriebs zurückgegriffen werden. Unklare Zuordnungen oder Situationen / Themen, bei denen die Schüler*innen unsicher sind (z.B. auch hinsichtlich der Einschätzungen des positiven oder negativen Einflusses), Nachfragen haben, notieren sie sich, um sie in die anschließende Gruppenarbeit bzw. später ins Plenum einzubringen. Da Aspekte (nicht-)nachhaltigen Handelns oft mit hohen Unsicherheiten, kontroversen Sachlagen und Widersprüchen behaftet sind, kann die Diskussion von unsicheren Zuordnungen der Schüler*innen sehr spannend sein.		10 min
-----------	-------------------------	--	--	--------

Erarbeitung	Alles hängt zusammen	Gruppenarbeit: Die Schüler*innen bilden nun Vierergruppen, wobei die Partner*innen aus der vorigen Arbeitsphase nicht in derselben Gruppe sein sollen. Die Schüler*innen bearbeiten die erste Aufgabenstellung am Arbeitsauftrag M7 und verwenden zur Darstellung ihrer Ergebnisse die Kreisdarstellung der SDGs (M8). <u>Anmerkung:</u> Hat man vorher die empfohlene Methode der Partnerzusammenstellung gewählt, könnte man bei der Gruppenarbeit nun variieren, indem die vier Gruppenmitglieder aus jeweils zwei Mitgliedern der vorher ermittelten Gruppen (hohe und niedrige Anzahl an SDGs) gebildet werden, jedoch sollen die Partner*innen aus der vorigen Arbeitsphase nicht in derselben Gruppe sein. In einer kurzen Plenumsrunde stellen die einzelnen Gruppen nun ihre Ergebnisse vor und hängen ihre Darstellung M8 in der Klasse auf. Gemeinsam kann nun diskutiert und herausgearbeitet werden, • wie vielfältig die 17 SDGs in Wechselwirkung mit dem Lebensalltag der Schüler*innen stehen, • in welchen Lebensbereichen die Wechselwirkungen am stärksten sind (z.B. „sich ernähren“, „sich fortbewegen“, „sich versorgen“, „mit anderen Menschen zusammenleben“, etc.) • welche Ziele gar nicht genannt werden und warum diese nicht vorkommen, • was diese erkannten Wechselwirkungen für die persönliche Zukunft und eine bessere Welt (vgl. To-do-List vom Einstieg) bedeuten können.	M7 M8	20 min
Sicherung/ Vertiefung	Standort- bestimmung	Wenn noch Zeit vorhanden ist: Als Abschluss und zur Sicherung/Vertiefung kommt die Methode des Freewritings zur Anwendung: Die Schüler*innen sollen in der verbleibenden Zeit ihre Gedanken zu den letzten zwei Einheiten aufschreiben, indem sie ihren Gedankenfluss möglichst ungefiltert verschriftlichen („freies Schreiben ohne Pause“). Titel des Textes soll „Eine Welt – meine Welt“ sein. Hilfreiche Schlagwörter können sein „17 Ziele für eine bessere Welt“, „Was ist meine Rolle zur Erreichung der Ziele?“, „Was kann ich mitgestalten?“, „Was bedeuten die Ziele für mich und meine Zukunft“ oder „Wie alles zusammenhängt“.		10 min



Steckbrief

M1 Arbeitsauftrag

Erstellt einen persönlichen Steckbrief und beschreibt einen typischen Tagesablauf. Schreibt genau auf, was ihr vom Wachwerden bis zum Schlafen macht. Dabei kommt es nicht nur darauf an, was ihr wann macht. Wichtig ist auch die Beschreibung wie ihr das macht, z.B.: Was frühstückt ihr? Wie kommt ihr in die Schule oder zum Fußballtraining?

Zum Beispiel:

Ich werde um 06.40 Uhr von meinem Handy geweckt. Dann schließe ich jedoch nochmals die Augen und stehe erst auf, wenn um 07.00 Uhr der Wecker das zweite Mal läutet. Vom Bett geht's sofort zum Frühstückstisch. Ich esse am liebsten zwei Scheiben Toastbrot mit Nutella UND Marmelade (schmeckt hervorragend ...) und eine Tasse warmen Kakao. Um 07.10 Uhr gehe ich ins Bad, wasche mich, ziehe mir eine Jeans und ein T-Shirt von snipes an und ...

Verwendet für euren Steckbrief die Vorlage M2. Bei Bedarf könnt ihr auch die Rückseite beschreiben – inkl. 5 cm Rand. In diesen Rand dürft ihr nichts reinschreiben!



Steckbrief

M1 Arbeitsauftrag

Erstellt einen persönlichen Steckbrief und beschreibt einen typischen Tagesablauf. Schreibt genau auf, was ihr vom Wachwerden bis zum Schlafen macht. Dabei kommt es nicht nur darauf an, was ihr wann macht. Wichtig ist auch die Beschreibung wie ihr das macht, z.B.: Was frühstückt ihr? Wie kommt ihr in die Schule oder zum Fußballtraining?

Zum Beispiel:

Ich werde um 06.40 Uhr von meinem Handy geweckt. Dann schließe ich jedoch nochmals die Augen und stehe erst auf, wenn um 07.00 Uhr der Wecker das zweite Mal läutet. Vom Bett geht's sofort zum Frühstückstisch. Ich esse am liebsten zwei Scheiben Toastbrot mit Nutella UND Marmelade (schmeckt hervorragend ...) und eine Tasse warmen Kakao. Um 07.10 Uhr gehe ich ins Bad, wasche mich, ziehe mir eine Jeans und ein T-Shirt von snipes an und ...

Verwendet für euren Steckbrief die Vorlage M2. Bei Bedarf könnt ihr auch die Rückseite beschreiben – inkl. 5 cm Rand. In diesen Rand dürft ihr nichts reinschreiben!



Steckbrief

M2 Vorlage

Foto
falls
gewünscht und
vorhanden

Name:

Wohnort:

Familie:

Eigenschaften:

Ich mag besonders gerne:



Ich mag gar nicht:



Lieblingssprüche:



Mein Tagesablauf:

In diese Spalte nichts reinschreiben!



In diese Spalte nichts reinschreiben!



Steckbrief Mario

M3 Mario



Alter: 12 Jahre

Beruf: Schüler (3. Klasse – Mittelschule)

Ort: Landeck (Tirol)

Familie: ein Bruder (20 Jahre), Eltern leben getrennt

Ich komme aus Landeck – einer Stadt im Tiroler Oberland. Meine Eltern sind getrennt. Ich lebe mit meinem Bruder und meiner Mutter in einer Wohnung. Ich sehe meinen Vater an jedem zweiten Wochenende und manchmal auch spontan unter der Woche.

Meine Eigenschaften: ich bin sehr ordentlich und mag keine Überraschungen. Ich bin ein Morgenmuffel und wählerisch beim Essen. Ich bin sehr sportlich, lache gern und mag keinen Streit.

Ich mag besonders gerne: Fußball, Handball, Volleyball, Skifahren, Computerspiele, WhatsApp, Youtube, Fischstäbchen und Wienerschnitzel.

Ich mag gar nicht Gemüse und Eishockey, Eltern, die sich zu sehr einmischen...

Zitate: „so geil!“ und (wenn sich Mama zu sehr einmischt bzw. ich etwas nicht hören will): „Mama, sei leise“

Mein Tagesablauf:

Ich werde um 06.40 Uhr von meinem Handy geweckt. Dann schließe ich jedoch nochmals die Augen und stehe erst auf, wenn um 07.00 Uhr der Wecker das zweite Mal läutet. Vom Bett geht's sofort zum Frühstückstisch. Ich esse am liebsten zwei Scheiben Toastbrot mit Nutella UND Marmelade und eine Tasse warmen Kakao.

Um 07.10 Uhr gehe ich ins Bad, wasche mich, ziehe mir die Jeans und Sweatshirt von snipes an und mache mich für die Schule fertig. Dann fährt mich meine Mama zur Bushaltestelle. Im Bus setze ich mich immer in die hinterste Bank und normalerweise unterhalte ich mich mit meinen Freunden. Diese haben heute aber den Bus versäumt und deswegen schalte ich mein Handy ein, um zu sehen, ob es auf WhatsApp Neuigkeiten gibt.

Sobald ich in die Nähe des Schulgebäudes komme, höre ich bereits das erste Läuten, das heißt ich muss mich beeilen, um zum zweiten Läuten pünktlich in der Klasse an meinem Platz zu sein.



Um 07:45 Uhr beginnt der Unterricht: In der ersten Stunde Deutsch, dann Italienisch und Kunst. In der Pause esse ich schnell mein Jausenbrot mit Nutella und Marmelade und gehe dann zum Tischtennis spielen.

Nach der Pause geht's im Unterricht meistens etwas lockerer weiter und in der 6. Stunde schaue ich viel auf die Uhr bis es endlich läutet und ich meine Sachen zusammenpacken kann.

Ich gehe zum Bus, dieser kommt aber meistens zu spät und auch heute muss ich mit meinen Freunden 15 Minuten warten. Wir unterhalten uns. Endlich kommt der Bus und nach der 10-minütigen Busfahrt gehe ich nach Hause. Ich bin schon sehr hungrig.

Es gibt Nudeln mit Tomatensauce – eine meiner Lieblingsspeisen. Danach spiele ich ca. eine halbe Stunde bis Stunde auf dem Handy. Ich folge jetzt einem neuen Youtuber, spiele Fortnite, schreibe Nachrichten in WhatsApp.

Danach mache ich eine Stunde Hausübungen.

Wenn ich fertig bin, darf ich für eine Stunde Playstation spielen.

Manchmal spiele ich auch mit meiner Mutter „Maumau“ – ein Kartenspiel. Aber heute gehe ich um halb 7 – wie auch an zwei weiteren Tagen die Woche – zum Fußballtraining. Meine Mama fährt mich wie gewohnt die ca. 2,5 km hin. Heute bin ich in der Gruppe, die Krafttraining macht, diese wechselt sich mit der Spielgruppe ab.

Um 20.00 Uhr fahre ich mit dem Trainer mit dem Auto nach Hause, wo das Abendessen – Schinken-Käse-Toast – bereits auf dem Tisch steht. Nach dem Abendessen spiele ich noch ein bisschen auf dem Handy, bis ich es um 20.30 Uhr meiner Mutter abgeben muss.

Ich springe noch unter die Dusche, putze mir die Zähne und lege mich ins Bett, wo ich noch ein Hörbuch höre.



Eine To-do-Liste für die Welt

M4 Überblick über die 17 Ziele

Diese Liste wurde erstellt
von der Klasse _____

TO-DO-Liste für eine bessere Welt bis 2030



Eine To-do-Liste für die Welt

M5 Überblick über die 17 Ziele

Eine To-do-Liste für den Planeten



BY: MARGREET DE HEER
DEUTSCHE ÜBERSETZUNG:
SABINE BAUMER, UBZ STEIERMARK



BMB
Bundesministerium
für Bildung

UBZ
Umweltbildungszentrum

ÖKOLOG
Österreichs größtes Netzwerk für Schule und Umwelt

aus der Unterrichtsmappe „Die 17 Ziele für eine bessere Welt“

Original: „Die 17 Ziele für eine bessere Welt“: <https://www.oekolog.at/f%C3%BCr-den-unterricht/sustainable-development-goals/> (25.08.2023)



INSERT-Projekt Netzwerk (Hrsg.) (2023): Nachhaltigkeit: Bedeutung, Bereiche. Wien.
CC-BY-NC-SA
insert.schule.at

Die 17 Ziele für eine bessere Welt

M6 SDGs für den Stationenbetrieb

Empfehlung: laminieren und ausschneiden



Ziel: Armut von Frauen, Männern und Kindern überall auf der Erde bekämpfen.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Wie begegnest du Menschen in deiner Umgebung, die in Armut leben (z.B. Obdachlose, ...)?
- Gibt es Handlungen in deinem Tagesablauf, die direkt oder indirekt einen Zusammenhang haben mit Armut bzw. Armutsbekämpfung? (z.B. Produkte, die man im Eine-Welt-Laden kaufen kann)?



Ziel: Den Hunger beenden, bessere Ernährung für alle Menschen erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern (z.B. auf chemische Düngemittel verzichten, Tiere artgerecht halten).

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Was macht ihr zu Hause mit Lebensmittel, die ihr zu viel gekauft habt bzw. bei denen das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist?
- Woher kommen die Lebensmittel, die du konsumierst? Was weißt du über die Lebensbedingungen der Menschen in den Produktions- und Exportländern?



Ziel: Eine gute Gesundheitsversorgung für alle Menschen (jede Altersgruppe, für Frauen und Männer) fördern.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Wie sehr achtest du auf deine eigene Gesundheit (Ernährung, Bewegung, Schlaf...)?
- Und wenn du doch mal krank bist oder dich verletzt hast. Wie schaut die medizinische Versorgung in Österreich aus und wer bezahlt diese für dich?



Ziel: Bildung für alle und erreichen, dass alle Menschen sich lebenslang weiterbilden können.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Wie schätzt du deine Möglichkeiten ein, dich nach deinen Interessen zu bilden (in der Schule, im Alltag, usw.)?
- Musst du dir (oder deine Familie) Gedanken darüber machen, ob du deine Ausbildung bezahlen kannst?



Ziel: Alle Geschlechter sollen gleichberechtigt sein, d.h. nicht ausgebeutet werden, ihre Partner*innen, ihren Aufenthalt und ihre Ausbildung frei wählen können.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Wie geht es dir als Mädchen oder Bub? Womit bist du zufrieden und was könnte verbessert werden?
- Gibt es Situationen, in denen du von Rollenbildern über Frau und Mann beeinflusst wirst? (z.B. typische Frauen- und Männerberufe, typische Hobbys, typische Haushaltsaufgaben, Verhaltensweisen usw.)



Ziel: Zugang zu sauberem und bezahlbarem Wasser und sanitären Einrichtungen

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Wie geht ihr zu Hause mit dem Trinkwasserverbrauch um?
- Hast du dir schon mal Gedanken gemacht, wie viel Liter Wasser verbraucht werden, bis ein Schnitzel auf dem Teller liegt oder bis neue Jeans im Geschäft hängen?



Ziel: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, erneuerbarer Energie (z.B. Sonnenenergie, Wasser- und Windkraft) für alle sichern.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Welche Energiequellen nutzen du und deine Familie (z.B. für Strom im Haushalt, für das Auto usw.)?
- Gibt es Situationen in deinem Alltag, in denen Energie unnötigerweise verschwendet wird?
- Welche Möglichkeiten gibt es Energie zu sparen?



Ziel: Gute, menschenwürdige Arbeitsplätze schaffen und ein Wirtschaftswachstum fördern, das die Umwelt nicht zerstört.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Welchen Beruf möchtest du ausüben? Hast du dabei die Möglichkeit deinen Interessen und Talenten nachzugehen?
- Wie wurden Produkte, die du konsumierst (kaufst, trägst, isst) produziert? Z.B. Wie viel haben die Näher*innen bezahlt bekommen, wenn ein T-Shirt zwei Euro kostet? Wurde auf ihre Gesundheit am Arbeitsplatz geachtet?



Ziel: Ausbau einer Infrastruktur für Stadt und Land (Straßen, Schulen, Krankenhäuser...) und Förderung von neuen Technologien für die Industrie.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Wie oft nützt du das vorhandene Wegenetz deiner Umgebung – Straßen, Radwege, Spazier- oder Fußwege? Wer kümmert sich um den Erhalt dieser Wege?
- Wie regelmäßig nutzt du das Internet und wie verlässlich und schnell ist die Verbindung?



Ziel: Das Ungleichgewicht zwischen armen und reichen Ländern abbauen (z.B. höheres Einkommen für arme Menschen, gleiche Chancen für alle).

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Gibt es in deinem Umfeld Personen, die aufgrund von Alter, Herkunft, Armut usw. benachteiligt werden?
- Teilst du Dinge mit anderen Menschen und hilfst aus, wenn jemand Hilfe benötigt?



Ziel: Städte und Siedlungen sicher und für die Bewohner*innen lebenswert machen.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Wie wohnst du?
- Wie funktioniert bei dir zu Hause oder in deiner Wohngemeinde die Müllentsorgung und die Mülltrennung?
- Hast du die Möglichkeit deine Freizeit „im Grünen“ (in Parks) zu verbringen?



Ziel: Unseren Konsum und die Produktion nachhaltig entwickeln (z.B. ohne Verschwendung von Rohstoffen, mit geringem Abfall usw.).

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Neu kaufen oder reparieren? Wie gehst du oder ihr zu Hause damit um, wenn Geräte kaputt gehen?
- Muss man Lebensmittel wegschmeißen, wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist?
- Wusstest du, dass Obst und Gemüse, das du im Winter kaufst, oft tausende Kilometer transportiert worden ist?



Ziel: Maßnahmen zum Schutz des Klimas entwickeln und umsetzen.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Was unternimmst du, um den Klimawandel entgegenzuwirken?
- Gehst du zu Fuß oder fährst du mit dem Fahrrad, anstatt mit dem Auto hingebacht zu werden (zur Schule, zum Training, ...)?
- Sind Folgen des Klimawandels in deinem Leben bereits spürbar?



Ziel: Das Leben der Ozeane und Meere schützen

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Du isst gern Fisch oder eine Thunfischpizza? Wusstest du, dass es Qualitätssiegel gibt, auf die man beim Kauf des Fisches achten kann?
- Viele unserer Kosmetikprodukte und Kleider enthalten Mikroplastik, das über das Abwasser ins Meer gelangt.
- Wusstest du, dass ein Liter Öl eine Million Liter Wasser verschmutzen kann?



Ziel: Das Leben am Land schützen, zerstörte Landschaften wiederherstellen und eine nachhaltige Nutzung fördern (z.B.: Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Artenvielfalt bewahren).

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Achtest du beim Konsum von Lebensmitteln darauf, woher sie kommen (regional oder von weit her) und ob sie aus biologischer Landwirtschaft stammen?
- Was bedeutet „Natur“ für dich und wie wichtig ist sie für deine Lebensqualität?



Ziel: Frieden und Gerechtigkeit fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz (z.B. Schutz durch das Recht) ermöglichen und staatliche Institutionen fördern, die für das Wohl aller Bürger*innen zuständig sind.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Welchen Beitrag leistest du in deinem Umfeld (Familie, Freunde, in Vereinen usw.) für ein friedliches Miteinander? Wie gehst du mit Konflikten um?
- Kennst du Organisationen oder Projekte, die sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen?



Ziel: Förderung der ärmeren Länder durch wirtschaftliche und kulturelle globale Hilfe.

Nachdenk-Impulse zur Frage „Was hat das denn mit mir zu tun?“:

- Hast du schon mal die Erfahrung gemacht, dass es gemeinsam einfacher ist Ziele zu erreichen als alleine? (z.B. im Fußballverein, bei Schulprojekten, usw.)

Gruppenarbeit

M7 Alles hängt zusammen

Ihr habt euch intensiv mit den Wechselwirkungen eures Tagesablaufs und den 17 Zielen für eine bessere Welt beschäftigt. Tauscht euch in der Gruppe über eure Ergebnisse aus und bearbeitet die folgenden Arbeitsaufträge am Kreisdiagramm M8:

1. Wir und die SDGs:

- a) Findet in Eurer Gruppe jene Ziele, die ihr mit eurem Tun am stärksten beeinflusst. Wählt unterschiedliche Farben, wenn der Einfluss überwiegend positiv oder überwiegend negativ ist und markiert damit die vorgegebenen Kästchen im Kreisdiagramm.
- b) Analysiert das Ergebnis und zieht Schlussfolgerungen:
- Welche eurer Lebensbereiche haben einen starken Einfluss auf das Erreichen von bestimmten SDGs?
 - Wo besteht Eurer Meinung nach am meisten Notwendigkeit, Handlungen zu hinterfragen und neu zu gestalten?
 - Welche Ideen habt ihr dazu?

2. Die SDGs unter sich (Zusatzaufgabe):

Verbindet am Kreisdiagramm diejenigen Ziele, die aus eurer Sicht in einem Zusammenhang stehen (z.B. die Erreichung eines Ziels leistet auch einen Beitrag zur Erreichung eines anderen Ziels oder es gibt Widersprüche/ Konflikte zwischen bestimmten Zielen).



Die Wechselwirkungen der SDGs

M8 Kreisdiagramm



Lösungen

M4-M5 17 Ziele für eine bessere Welt

Interessante Vergleichskriterien für die Liste der Schüler*innen und die Ziele der UN könnten z.B. sein,

- inwiefern die Schüler*innen ökologische, wirtschaftliche und soziale Ziele ansprechen, oder sich eher auf eine Dimension beschränken. Erfahrungen zeigen, dass Schüler*innen beim Thema Nachhaltigkeit oft nur an Umweltaspekte denken.
- Sollten die Schüler*innen bei der Zielformulierung eher eine nationale als globale Perspektive einnehmen, kann auch dies als Reflexionsbasis verwendet werden, um zu zeigen, dass die Maßstabsebene auch die Zielvorstellungen ändert.

Mögliche Antworten auf die im Plenum von der Lehrperson gestellten Fragen:

- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede fallen auf? *Individuelle Lösungen*
- Sind die Ziele einfach abhakbar? Die Ziele sind selbstverständlich nicht einfach abhakbar, wie üblich in einer To-do list (vgl. auch Comic in M4). Sie sollen Orientierung für einen gesellschaftlichen Wandel bieten, auf den alle Verantwortlichen gemeinsam hinarbeiten können.
- Wer ist für die Umsetzung zuständig? Die Umsetzung ist zentrale Aufgabe von Politik (z.B. österreichischer Bundesministerien), der Europäischen Union, der Wirtschaft sowie der Gesellschaft als Ganzes. Entsprechend leisten auch Privathaushalte und Einzelpersonen einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele. Wenn auch in diesem Beispiel auf Wechselwirkungen zwischen persönlichem Alltag und den SDGs der Fokus gelegt wird, darf dies nicht missverstanden werden, als ob die Erreichung der Ziele nur in der Verantwortung von Einzel-Individuen liegt.
Zusatz: Die Ziele wurden von den Vereinten Nationen gemeinsam ausgearbeitet und alle 193 Mitgliedstaaten haben sich gemeinsam in der Agenda 2030 dazu verpflichtet, diese umzusetzen.
- Was haben die Ziele mit unserem Leben zu tun? *Individuell*

M7 Alles hängt zusammen

1a) individuell

1b) Mögliche Lebensbereiche, die hier herausgefiltert werden, sind vermutlich Ernährung, Wohnen, Gestalten von Beziehungen, sich fortbewegen, sich fortbilden usw.

Zusatzaufgabe: Es gibt keine Musterlösung. Die Vernetzungen zeigen, dass wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Ziele stark verknüpft sind. Durch einzelne Handlungsweisen bewirkt man meistens zu mehreren Zielen etwas. Dies muss nicht immer für alle Ziele gut sein, es kann manchmal auch widersprüchlich sein.



Anhang

Quellen / Literaturhinweise

Bundeskanzleramt (2023): Nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030 / SDGs.
<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html>
(25.08.2023)

Bundesministerium für Bildung (Hg.) (2016): Die 17 Ziele für eine bessere Welt.
Unterrichtsmappe. Anregungen für die 5.-9. Schulstufe zur thematischen
Auseinandersetzung in der Schule. Wien, Graz.
[https://www.oekolog.at/static/fileadmin/oekolog/dokumente/Unterrichtsmappe -
Die 17 Ziele fuer eine bessere Welt.pdf](https://www.oekolog.at/static/fileadmin/oekolog/dokumente/Unterrichtsmappe_-_Die_17_Ziele_fuer_eine_bessere_Welt.pdf) (25.08.2023)

Exenberger, L. & F.-J. Huianigg (2019): Unsere Welt – unsere Zukunft. Ein Lesebuch für
die neuen Weltziele. 4. Auflage. Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung (IUFÉ). Wien.

Forum Umweltbildung (2015): Freewriting. In: Forum Umweltbildung (Hrsg.): the BOX.
Innovative Stundenbilder für zwischendurch. Wien. [https://www.umweltbildung.at/wp-
content/uploads/2021/02/Free-your-mind_phase1_1.pdf](https://www.umweltbildung.at/wp-content/uploads/2021/02/Free-your-mind_phase1_1.pdf) (25.08.2023)

Reich, (K.) (2007): Stationenlernen. In: Reich, K. (Hg.): Methodenpool der Universität
Köln. Unterrichtsmethoden im konstruktiven und systemischen Methodenpool. Köln.
<http://www.methodenpool.uni-koeln.de/download/stationenlernen.pdf> (25.08.2023)



Erfahrungen

Einheit 1

- Gruppenarbeit für die „To-do-Liste“ der Klasse: Ich war erstaunt, dass bei sechs 4er-Gruppen die Ergebnisse doch sehr übereinstimmend waren. Nach dem Clustern der Ergebnisse hatten wir schlussendlich neun „Ziele“ definiert.



- Es fällt auf, dass die Schüler*innen oftmals bereits konkrete Handlungsweisen nennen, die ihnen aus Diskussionen zu Maßnahmen nachhaltiger Entwicklung bekannt sind (z.B. öffentlichen Verkehr nutzen). Dies stellt aus Sicht der Autor*innen jedoch kein Problem dar, sondern einen interessanten Diskussionspunkt um die globale Perspektive zu erweitern, wenn man z.B. danach fragt, warum die SDGs der Vereinten Nationen allgemeiner formuliert sind. Entsprechend kann die notwendige globale Gültigkeit mit unterschiedlichen Prioritäten von Zielen und konkreten Handlungsweisen angesprochen werden (z.B. Ist die Nutzung des öffentlichen Verkehrs für alle Länder der Erde gleich wichtig / vorrangig?).
- Beim Stationenlernen haben sich relativ schnell Gespräche unter den Schüler*innen rund um die einzelnen SDGs und deren Verknüpfungspunkten mit den Tagesabläufen ergeben.
- Die Schüler*innen haben gute Anknüpfungspunkte mit den SDGs gefunden und ihr „Einwirken“ auf das Erreichen dieser Ziele auch kritisch betrachtet:
 - Viele Schüler*innen haben mit ihrem Tagesablauf zumindest 8 SDGs verknüpft.
 - Die Schüler*innen haben auch über die einzelnen Bewertungen diskutiert (v.a. über den „Wert“ ihres Beitrages, z.B. Einschätzungen „positiv“/„negativ“)
 - Die Schüler*innen haben auch negative Auswirkungen ihres Handelns diskutiert und festgehalten.
- Die zeitliche Umsetzung hat gut nach Vorgabe funktioniert. Alle Schüler*innen konnten die Erarbeitungsphase zeitgerecht abschließen.

Name: [REDACTED]
Wohnort: [REDACTED]
Eigenschaften: fast immer gut drauf, habe immer Spaß mit Freunden, usw...

😊 **Ich mag besonders gerne:** 😞 **Ich mag gar nicht:**
 Zur Feuerwehr gehen (73) + 2 Aufräumen
 Nintendo Switch spielen Einkaufen gehen
 Mit Freunden abhängen
 Musik hören

Mein Tagesablauf:

Als erstes werde ich von meiner Mama um 6:15 geweckt, aber stehe noch nicht auf und schlafe eine Runde weiter, dann um 6:25 werde ich nochmals geweckt aber dieses Mal von beiden, weil sie zur Arbeit müssen. Dann hole ich mein Gewand aus meinem Kleiderschrank und gehe ins Bad, jetzt ist es ca. 6:35. Als erstes ziehe ich meinen Pyjama aus und wasche meine Haare und mein Gesicht beim Waschbecken. (8) ①

Nach dem ziehe ich mich an und gib meine Linsen in das Auge (manchmal brennt das sehr). Wenn meine Haare dann leicht getrocknet sind, föhne ich sie noch und style sie mit verschiedenen Stylings Produkten. Zu guter Letzt putze ich mir noch meine Zähne und packe meine Schultasche für den heutigen Tag ein.

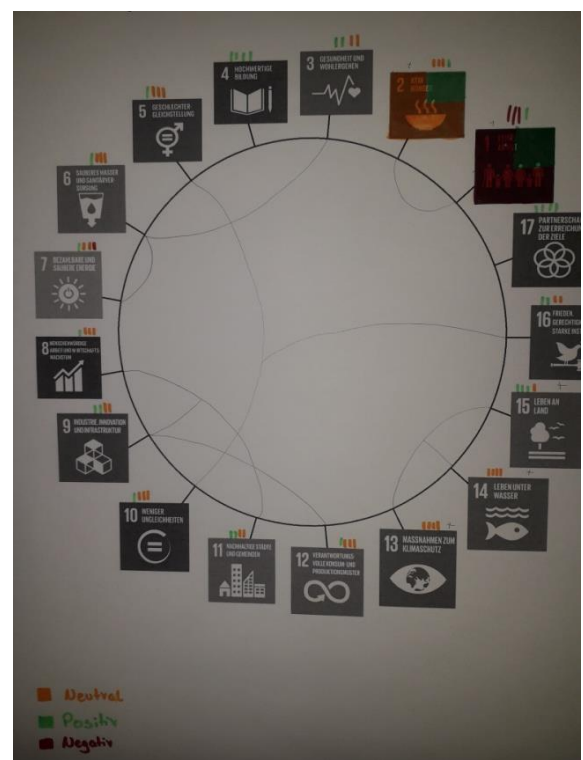
Um 6:55 verlasse ich die Wohnung und verschließe sie, dann gehe ich zu Fuß 3 Minuten zur Straßenbahnstation und steige dort in sie ein, nach ca. 10 Minuten bin ich bei der Station angelangt, welche am nächsten bei der Schule liegt. Anschließend gehe ich noch von der Station in die Schule wo dann um 7:40 die Garderobentür geöffnet wird. Bei meiner Garderobe gebe ich meine Jacke rein und gehe anschließend in meine Klasse wo wir bis zur großen Pause dann 3 Stunden Unterricht haben. In der großen Pause brauche ich eine Stärkung und esse meine Jause. Meistens habe ich als Jause ein bisschen Obst und ein belegtes Brot mit. Danach habe ich wieder 3 Stunden Unterricht und wenn Dienstag oder Mittwoch ist habe ich sogar Nachmittagsunterricht. Ansonsten darf ich nach 6 Stunden Schule nach Hause gehen, wo ich wieder zur Garderobe gehe und meine Sachen aus der Garderobe hole. Nach ca. 15 Minuten bin ich dann bei den (3) ④ (15) + 1 (4) + 2

Einheit 2

- Zeitliche Umsetzung: Die angegebene Methode der Partner- und Gruppenbildung in der Austausch- bzw. Erarbeitungsphase (Bestimmung des Medians der „SDG-Anzahl“), ist sehr aufwändig. Für die Bearbeitung aller Arbeitsaufträge in dieser Einheit reicht dann ev. eine Unterrichtsstunde nicht aus, diese Methode ist aber vor allem für die Ergebnisse der Partnerarbeit sehr lohnend: Sie erkennen,
 - dass es keinen „richtigen“ Blick auf die gefundenen Berührungspunkte mit den SDGs gibt, Einflüsse können sehr unterschiedlich interpretiert werden.
 - dass manche Schüler*innen weniger Verknüpfungen gefunden haben, als andere. Dies liegt wahrscheinlich nicht am Tagesablauf, sondern an der Interpretation der Verknüpfungen. Durch die Zusammenarbeit mit einer Schülerin* einem Schüler

werden im Austausch und Diskussion wahrscheinlich noch weitere Verknüpfungen gefunden.

- Es gibt einige Ziele (z.B. 14 „Leben unter Wasser“), zu denen die Schüler*innen keine Berührungspunkte gesehen haben.
- Eine Erkenntnis aus der Partnerarbeit war, dass auch Ziele mit denen die Schüler*innen selber wenige Berührungspunkte haben, trotzdem als wichtig angesehen werden.
- Die Bearbeitung der Zusatzaufgabe im Arbeitsauftrag M7 wird auch nur mit einer Ausweitung auf eine weitere Unterrichtseinheit gelingen.
- Die Schüler*innen erkannten vor allem positive Wechselwirkungen der SDGs untereinander. Zum Beispiel, dass sich Ziel 1 („keine Armut“) und Ziel 2 („kein Hunger“) gegenseitig positiv beeinflussen, oder auch 8 („menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“), Ziel 9 („Industrie, Innovation und Infrastruktur“) und Ziel 12 („verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“). Für eine stärkere Verknüpfung von Zielen, die unterschiedliche Dimensionen (Wirtschaft, Soziales, Ökologisches) ansprechen, müsste man im Unterricht vermutlich noch einen zusätzlichen Impuls geben.



Adaptionshinweise

- Der Abschluss der Einheit muss natürlich nicht zwingendermaßen durch ein Freewriting geschehen.
Mögliche Alternativen:
 - (zeitsparender): Eine Abschlussdiskussion anhand eines Gedankenimpulses (z.B. wurde erkannt, dass unser aller Leben stark mit vielen der 17 Ziele zusammenhängt und auch jede Einzelne*jeder Einzelne einen Beitrag zur Erreichung der Ziele leisten kann; was bedeutet das für mich – in meiner Gegenwart und auch in meiner Zukunft)
 - Brief an sich selbst schreiben: Stell dir vor, es ist das Jahr 2030 ...
- Auf folgender interaktiven Kartendarstellung kann für alle Länder der Welt nachgeschaut werden, welche Ziele bereits als erreicht gelten und hinsichtlich welcher Ziele Handlungsbedarf und Herausforderungen bestehen: <https://dashboards.sdgindex.org/map>. Dazu könnten in einer Abschlussdiskussion die aktuellen Daten von Österreich analysiert und gut in Beziehung zu den identifizierten Lebensbereichen gesetzt werden.

